

furt (Oder), werden auftretende Probleme - schließlich ist es für alle Beteiligten Neuland - schnell, gemeinsam und unbürokratisch gelöst. Die entsprechenden Leitungsmaßnahmen in den Führungsdokumenten der Parteileitung werden straff kontrolliert.

Die nicht gerade kleinen Ziele der ersten Etappe der FDJ-Initiative konnten schon zu Ehren des X. Parteitages nicht nur schlechthin erreicht, sondern übererfüllt werden. Dahinter steht, daß es den meisten FDJ-Bezirksorganisationen gelang, mehr FDJler nach Frankfurt zu einer ständigen Arbeitsaufnahme zu delegieren, als bis zu diesem Zeitpunkt vorgesehen war. Besonderen Anteil hatten daran die Bezirke Cottbus und Frankfurt (Oder), die auch die meisten jungen Genossen schickten, was zu einer Erhöhung des Parteianteils unter den Werktätigen des Halbleiterwerkes führte. Erreicht wurde dies durch die besondere Unterstützung dieser wichtigen Aktion durch die Kommissionen Wissenschaft und Technik der Bezirksleitungen unserer Partei, die sich mit ihrer ganzen Kraft und Autorität hinter die notwendigen ideologischen und organisatorischen Maßnahmen stellten, ohne dabei dem Jugendverband seine spezifische Verantwortung abzunehmen.

Die Parteioorganisation sorgte dafür, daß alle Jugendlichen von Anfang an in das Brigadeleben ihrer neuen Arbeitskollektive einbezogen wurden, wobei die Genossen der Parteileitung des Halbleiterwerkes einschätzten, daß es noch Reserven beim schnelleren Anschluß der Jugendlichen an die MMM- und Neuererbewegung auf der Basis von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik gibt. Aber mit wem man auch ins Gespräch kommt, alle fühlen sich in der neuen Arbeit, im neuen Kollektiv „wie zu Hause“. „Mir imponieren das Arbeitsniveau und das Arbeitsklima“, so Ingo Ahne, der als



Gabriela Heß - eine junge Genossin, die sich innerhalb der „FDJ-Initiative Mikroelektronik“ darauf vorbereitet, an der Produktion der „Minis“ mit dem Maxi-Effekt im Frankfurter Halbleiterwerk teilzunehmen.

Sie wurde im Februar dieses Jahres innerhalb der „Parteitagsinitiative der FDJ“ Kandidat der Partei. Aufgrund ihrer Aktivität wurde sie schon wenige Wochen nach ihrer Arbeitsaufnahme in die Leitung der FDJ-Grundorganisation des Werkes kooptiert und ist dort verantwortlich für die Absicherung der „FDJ-Initiative Mikroelektronik“, die Betreuung und Eingliederung der Delegierten.

Foto: Patzwahl

Leserbriefe

in 51 Fällen Nachnutzer fanden. Bei allen Fortschritten sind wir als Betriebsparteiorganisation mit dem erreichten Stand der Spitzenleistungen und den daraus abgeleiteten 28 Patentanmeldungen seit 1976 noch nicht zufrieden. Deshalb zielt die politische Führungstätigkeit der Grundorganisation im Sinne der zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie darauf, durch die beschleunigte Anwendung von Wissenschaft und Technik noch wesentlich größere Effekte auch in der Bauindustrie zu erreichen. Seit langem bewährt sich die direkte Zusammenarbeit zwischen

unseren Wissenschaftlern und den Produktionskollektiven der Auftraggeberbetriebe. Die Qualität dieser Gemeinschaftsarbeit hat deutlich zugenommen. Auch unterschiedliche Formen des Zusammenwirkens unserer BPO mit den Grundorganisationen der Auftraggeberbetriebe waren sehr fruchtbringend.

Anläßlich eines Arbeitsbesuches von Mitgliedern des Sekretariats der Bezirksleitung Gera wurden Ende vergangenen Jahres den Werktätigen des Instituts Aufgaben gestellt, die für die Durchsetzung der Beschlüsse der 7. Baukonferenz

und der Wissenschaftskonzeption des Bauwesens der DDR im örtlich geleiteten Bauwesen von entscheidender Bedeutung sind. Die Parteileitung hat diese Aufgaben mit den Kollektiven und der staatlichen Leitung beraten. Unter Führung der Betriebsparteiorganisation des Wissenschaftlich-technischen Instituts Bau stellen sich jetzt die Mitglieder aller Kollektive für 1981 neue, höhere Aufgaben.

Henning Fiedler
Parteisekretär
im Wissenschaftlich-technischen
Institut Bau in Unterwellenborn